



## Der Kampf um ein Kind.

Roman von Ewald August König.

(Fortsetzung.)

"Gehen Sie voran und schaffen Sie mir einen Weg durch die Leute."

Das Mädchen gehörte; einige spöttische Bemerkungen blieben der Baronin nicht erspart, die dem Kutscher ein Hotel bezeichnete und dann rasch einstieg.

Eine halbe Stunde später trat der Haushalt ungehört in Waldemar herein.

"Lieber Gott, lieber Gott, welch gräßliches Unglück!" rief der Diener mit allen Zeichen des Entsetzens.

Waldemar wandte sich um.

"Was ist denn geschehen?" fragte er bestürzt.

"Die Frau Baronin von Ravensberg hat vor einer halben Stunde gefünd das Haus verlassen, soeben bringt man sie mit zerhmetterten Gliedern wieder nach Hause."

"Wie ist das möglich?" Sie hat doch sonst selbst —"

"Ein Unglück, Herr von Sachmann," fuhr der Arzt hastig fort. "Ich habe mir vom Älteren Ihnen erzählen lassen, merkwürdigweise ist er mit heiler Haut davongekommen. Die Frau Baronin hatte ihm beschlossen, rasch zu fahren, sie wollte zum Rüttisheim eilen. An einer Straßenecke will der Kutscher einbiegen, in demselben Augenblick kommt ein schwerer Karren von der anderen Seite ebenfalls rasch um die Ecke, die Pferde parieren nicht schnell genug, die Dreigelenkdiest hält, die Junge Frau mit Blut überströmt."

"Es ist vorbei!" jagte der Arzt in tiefer Bewegung.

Waldemar zielte hinaus, ihn beschäftigten jetzt andere Sorgen, denen er sein ganzes Denken widmen musste.

Er verließ das Haus, die erste unbewegte Türe, die ihm begegnete, rief er an, er befahl dem Kutscher vor zur Wohnung des Professors zu fahren.

Professor Winterfeld war glücklicherweise zu Hause, Waldemar trug ihm in seiner Bibliothek.

"Was ist vorgefallen? Welche Höbwohl bringen Sie mir?" fragte das bleiche Gesicht des Doktors.

"Wohlan, ich sehe Sie zu, was Sie heute noch erreichen," sagte Baron von Ravensberg nach langem Nachdenken.

Mit einer höflichen Verneigung verließ Waldemar das Zimmer.

Am Abend sprach er ins Hotel Violet zurück.

"Was ich Ihnen versprach, das kann ich nun halten," sagte Heinrich Wallendorf, während er die Thür hinter sich geschlossen hatte, "ich kenne den Schlüsselwein des Weinen's. Vera ist dort mit der Rose, wir werden heute Abend das Reis ausnehmen."

"Wann werden wir hingehen?"

"Wenn wir um zehn Uhr dort sind, so wird das die rechte Stunde sein!" antwortete Wallendorf, die erholt Cigarre fortwährend.

"Er ist in großer Gefahr, beide Herren Wallendorf sind dort, ich vermuthe, daß sie ihm nach dem Leben trachten."

"Wissen Sie, wo Baron v. Ravensberg ist?" erwiderte Waldemar, sich gewaltsam zur Ruhe zwangend.

"Ich sage es Ihnen ja gestern schon, daß er nach Paris gereist sei, um sein Kind zu suchen."

"Rennen Sie sie Adressen dort?"

"Er ist in großer Gefahr, beide Herren Wallendorf sind dort, ich vermuthe, daß sie ihm nach dem Leben trachten."

"Wissen Sie, wo Baron v. Ravensberg ist?" erwiderte Waldemar, sich gewaltsam zur Ruhe zwangend.

"Ich sage es Ihnen ja gestern schon, daß er nach Paris gereist sei, um sein Kind zu suchen."

"Rennen Sie sie Adressen dort?"

"Er ist in großer Gefahr, beide Herren Wallendorf sind dort, ich vermuthe, daß sie ihm nach dem Leben trachten."

"Wissen Sie, wo Baron v. Ravensberg ist?" erwiderte Waldemar, sich gewaltsam zur Ruhe zwangend.

"Ich sage es Ihnen ja gestern schon, daß er nach Paris gereist sei, um sein Kind zu suchen."

"Rennen Sie sie Adressen dort?"

"Er ist in großer Gefahr, beide Herren Wallendorf sind dort, ich vermuthe, daß sie ihm nach dem Leben trachten."

"Wissen Sie, wo Baron v. Ravensberg ist?" erwiderte Waldemar, sich gewaltsam zur Ruhe zwangend.

"Ich sage es Ihnen ja gestern schon, daß er nach Paris gereist sei, um sein Kind zu suchen."

"Rennen Sie sie Adressen dort?"

"Er ist in großer Gefahr, beide Herren Wallendorf sind dort, ich vermuthe, daß sie ihm nach dem Leben trachten."

"Wissen Sie, wo Baron v. Ravensberg ist?" erwiderte Waldemar, sich gewaltsam zur Ruhe zwangend.

"Ich sage es Ihnen ja gestern schon, daß er nach Paris gereist sei, um sein Kind zu suchen."

"Rennen Sie sie Adressen dort?"

"Er ist in großer Gefahr, beide Herren Wallendorf sind dort, ich vermuthe, daß sie ihm nach dem Leben trachten."

"Wissen Sie, wo Baron v. Ravensberg ist?" erwiderte Waldemar, sich gewaltsam zur Ruhe zwangend.

"Ich sage es Ihnen ja gestern schon, daß er nach Paris gereist sei, um sein Kind zu suchen."

"Rennen Sie sie Adressen dort?"

"Er ist in großer Gefahr, beide Herren Wallendorf sind dort, ich vermuthe, daß sie ihm nach dem Leben trachten."

"Wissen Sie, wo Baron v. Ravensberg ist?" erwiderte Waldemar, sich gewaltsam zur Ruhe zwangend.

"Ich sage es Ihnen ja gestern schon, daß er nach Paris gereist sei, um sein Kind zu suchen."

"Rennen Sie sie Adressen dort?"

"Er ist in großer Gefahr, beide Herren Wallendorf sind dort, ich vermuthe, daß sie ihm nach dem Leben trachten."

"Wissen Sie, wo Baron v. Ravensberg ist?" erwiderte Waldemar, sich gewaltsam zur Ruhe zwangend.

"Ich sage es Ihnen ja gestern schon, daß er nach Paris gereist sei, um sein Kind zu suchen."

"Rennen Sie sie Adressen dort?"

"Er ist in großer Gefahr, beide Herren Wallendorf sind dort, ich vermuthe, daß sie ihm nach dem Leben trachten."

"Wissen Sie, wo Baron v. Ravensberg ist?" erwiderte Waldemar, sich gewaltsam zur Ruhe zwangend.

"Ich sage es Ihnen ja gestern schon, daß er nach Paris gereist sei, um sein Kind zu suchen."

"Rennen Sie sie Adressen dort?"

"Er ist in großer Gefahr, beide Herren Wallendorf sind dort, ich vermuthe, daß sie ihm nach dem Leben trachten."

"Wissen Sie, wo Baron v. Ravensberg ist?" erwiderte Waldemar, sich gewaltsam zur Ruhe zwangend.

"Ich sage es Ihnen ja gestern schon, daß er nach Paris gereist sei, um sein Kind zu suchen."

"Rennen Sie sie Adressen dort?"

"Er ist in großer Gefahr, beide Herren Wallendorf sind dort, ich vermuthe, daß sie ihm nach dem Leben trachten."

"Wissen Sie, wo Baron v. Ravensberg ist?" erwiderte Waldemar, sich gewaltsam zur Ruhe zwangend.

"Ich sage es Ihnen ja gestern schon, daß er nach Paris gereist sei, um sein Kind zu suchen."

"Rennen Sie sie Adressen dort?"

"Er ist in großer Gefahr, beide Herren Wallendorf sind dort, ich vermuthe, daß sie ihm nach dem Leben trachten."

"Wissen Sie, wo Baron v. Ravensberg ist?" erwiderte Waldemar, sich gewaltsam zur Ruhe zwangend.

"Ich sage es Ihnen ja gestern schon, daß er nach Paris gereist sei, um sein Kind zu suchen."

"Rennen Sie sie Adressen dort?"

"Er ist in großer Gefahr, beide Herren Wallendorf sind dort, ich vermuthe, daß sie ihm nach dem Leben trachten."

"Wissen Sie, wo Baron v. Ravensberg ist?" erwiderte Waldemar, sich gewaltsam zur Ruhe zwangend.

"Ich sage es Ihnen ja gestern schon, daß er nach Paris gereist sei, um sein Kind zu suchen."

"Rennen Sie sie Adressen dort?"

"Er ist in großer Gefahr, beide Herren Wallendorf sind dort, ich vermuthe, daß sie ihm nach dem Leben trachten."

"Wissen Sie, wo Baron v. Ravensberg ist?" erwiderte Waldemar, sich gewaltsam zur Ruhe zwangend.

"Ich sage es Ihnen ja gestern schon, daß er nach Paris gereist sei, um sein Kind zu suchen."

"Rennen Sie sie Adressen dort?"

"Er ist in großer Gefahr, beide Herren Wallendorf sind dort, ich vermuthe, daß sie ihm nach dem Leben trachten."

"Wissen Sie, wo Baron v. Ravensberg ist?" erwiderte Waldemar, sich gewaltsam zur Ruhe zwangend.

"Ich sage es Ihnen ja gestern schon, daß er nach Paris gereist sei, um sein Kind zu suchen."

"Rennen Sie sie Adressen dort?"

"Er ist in großer Gefahr, beide Herren Wallendorf sind dort, ich vermuthe, daß sie ihm nach dem Leben trachten."

"Wissen Sie, wo Baron v. Ravensberg ist?" erwiderte Waldemar, sich gewaltsam zur Ruhe zwangend.

"Ich sage es Ihnen ja gestern schon, daß er nach Paris gereist sei, um sein Kind zu suchen."

"Rennen Sie sie Adressen dort?"

"Er ist in großer Gefahr, beide Herren Wallendorf sind dort, ich vermuthe, daß sie ihm nach dem Leben trachten."

"Wissen Sie, wo Baron v. Ravensberg ist?" erwiderte Waldemar, sich gewaltsam zur Ruhe zwangend.

"Ich sage es Ihnen ja gestern schon, daß er nach Paris gereist sei, um sein Kind zu suchen."

"Rennen Sie sie Adressen dort?"

"Er ist in großer Gefahr, beide Herren Wallendorf sind dort, ich vermuthe, daß sie ihm nach dem Leben trachten."

"Wissen Sie, wo Baron v. Ravensberg ist?" erwiderte Waldemar, sich gewaltsam zur Ruhe zwangend.

"Ich sage es Ihnen ja gestern schon, daß er nach Paris gereist sei, um sein Kind zu suchen."

"Rennen Sie sie Adressen dort?"

"Er ist in großer Gefahr, beide Herren Wallendorf sind dort, ich vermuthe, daß sie ihm nach dem Leben trachten."

"Wissen Sie, wo Baron v. Ravensberg ist?" erwiderte Waldemar, sich gewaltsam zur Ruhe zwangend.

"Ich sage es Ihnen ja gestern schon, daß er nach Paris gereist sei, um sein Kind zu suchen."

"Rennen Sie sie Adressen dort?"

"Er ist in großer Gefahr, beide Herren Wallendorf sind dort, ich vermuthe, daß sie ihm nach dem Leben trachten."

"Wissen Sie, wo Baron v. Ravensberg ist?" erwiderte Waldemar, sich gewaltsam zur Ruhe zwangend.

"Ich sage es Ihnen ja gestern schon, daß er nach Paris gereist sei, um sein Kind zu suchen."

"Rennen Sie sie Adressen dort?"

"Er ist in großer Gefahr, beide Herren Wallendorf sind dort, ich vermuthe, daß sie ihm nach dem Leben trachten."

"Wissen Sie, wo Baron v. Ravensberg ist?" erwiderte Waldemar, sich gewaltsam zur Ruhe zwangend.

"Ich sage es Ihnen ja gestern schon, daß er nach Paris gereist sei, um sein Kind zu suchen."

"Rennen Sie sie Adressen dort?"

"Er ist in großer Gefahr, beide Herren Wallendorf sind dort, ich vermuthe, daß sie ihm nach dem Leben trachten."

"Wissen Sie, wo Baron v. Ravensberg ist?" erwiderte Waldemar, sich gewaltsam zur Ruhe zwangend.

"Ich sage es Ihnen ja gestern schon, daß er nach Paris gereist sei, um sein Kind zu suchen."

"Rennen Sie sie Adressen dort?"

"Er ist in großer Gefahr, beide Herren Wallendorf sind dort, ich vermuthe, daß sie ihm nach dem Leben trachten."

"Wissen Sie, wo Baron v. Ravensberg ist?" erwiderte Waldemar, sich gewaltsam zur Ruhe zwangend.

"Ich sage es Ihnen ja gestern schon, daß er nach Paris gereist sei, um sein Kind zu suchen."

"Rennen Sie sie Adressen dort?"

"Er ist in großer Gefahr, beide Herren Wallendorf sind dort, ich vermuthe, daß sie ihm nach dem Leben trachten."

"Wissen Sie, wo Baron v. Ravensberg ist?" erwiderte Waldemar, sich gewaltsam zur Ruhe zwangend.

"Ich sage es Ihnen ja gestern schon, daß er nach Paris gereist sei, um sein Kind zu suchen."

"Rennen Sie sie Adressen dort?"

"Er ist in großer Gefahr, beide Herren Wallendorf sind dort, ich vermuthe, daß sie ihm nach dem Leben trachten."

"Wissen Sie, wo Baron v. Ravensberg ist?" erwiderte Waldemar, sich gewaltsam zur Ruhe zwangend.

"Ich sage es Ihnen ja gestern schon, daß er nach Paris gereist sei, um sein Kind zu suchen."

"Rennen Sie sie Adressen dort?"

"Er ist in großer Gefahr, beide Herren Wallendorf sind dort, ich vermuthe, daß sie ihm nach dem Leben trachten."

"Wissen Sie, wo Baron v. Ravensberg ist?" erwiderte Waldemar, sich gewaltsam zur Ruhe zwangend.

"Ich sage es Ihnen ja gestern schon, daß er nach Paris gereist sei, um sein Kind zu suchen."

"Rennen Sie sie Adressen dort?"

"Er ist in großer Gefahr, beide Herren Wallendorf sind dort, ich vermuthe, daß sie ihm nach dem Leben trachten."

"Wissen Sie, wo Baron v. Ravensberg ist?" erwiderte Waldemar, sich gewaltsam zur Ruhe zwangend.

"Ich sage es Ihnen ja gestern schon, daß er nach Paris gereist sei, um sein Kind zu suchen."

"Rennen Sie sie Adressen dort?"

"Er ist in großer Gefahr, beide Herren Wallendorf sind dort, ich vermuthe, daß sie ihm nach dem Leben trachten."

"Wissen Sie, wo Baron v.